



Liebe Ehemalige des Leibniz Kollegs,

im Frühjahr des Jahres 2023 sind dem Leibniz Kolleg und der Universität Tübingen Verdachtsfälle von sexualisierten Grenzverletzungen aus den 1980er und 1990er Jahren am Leibniz Kolleg bekannt geworden. Das Kolleg, und mit ihm die Universität, welche erst 2016 die Trägerschaft für das Kolleg übernahm, sind sehr bestürzt und nehmen die Vorwürfe sehr ernst. Wir bedauern die damals bei den Personen ausgelösten Belastungen sehr und nehmen unsere gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung wahr. Es wurden Gespräche geführt und alle Betroffenen wurden von der Kollegs-Leitung unter klarer Vorgabe der Vertraulichkeit angehört; alle notwendigen Maßnahmen, die nach so langer Zeit noch möglich waren, wurden getroffen.

Durch die Einschaltung und Weiterleitung der Information an die Universitätsleitung, das Gleichstellungsbüro der Universität und den Vorstand der Gesellschaft der Freunde des Leibniz Kollegs (Träger des LK von 1972-1995) und die Stiftung des Leibniz Kollegs (Träger des LK von 1995-2016) wurden die bislang bekannten Vorwürfe dokumentiert und festgehalten. Die Problematik von Machtmissbrauch in diesen Jahren wurde auf höchster Ebene ernstgenommen und aufgearbeitet. Darüber hinaus wurde die vom MWK bestellte Vertrauensanwältin für sexualisierte Diskriminierung, sexuelle Belästigung und Gewalt Frau Rechtsanwältin Michaela Spandau über den Sachverhalt informiert. Allen Betroffenen wird die Möglichkeit zur Mitteilung sowie zur Beratung durch die Vertrauensanwältin angeboten. <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/service/anwaeltliche-beratung/vertrauensanwaeltin-fuer-sexuelle-belaestigung/>

Unabhängig von den nun bekannten Vorwürfen bestehen seit 2016 klare universitäre Strukturen der Beschwerdemöglichkeit für Betroffene am Kolleg und in der Universität sowie viele Präventionsmaßnahmen am Kolleg. Zur Prävention wird ab 2023 in den Einführungswochen ein kurzer Workshop eines externen Anbieters – AGIT (Anlaufstelle Sexualisierte Gewalt in Tübingen) Bestandteil des Programms. Die Studierenden haben seit einigen Jahren neben den anderen Kommissionen, die das selbstverwaltete Leben regeln, eine nunmehr fest installierte Awareness-Kommission, die für Fragen der Diskriminierung und der diskriminierenden Rede, die im Kollegalltag auftreten können, als studentische Ansprechpartnerin dient. Damit werden die Risiken für Gewalterfahrung, Machtmissbrauch sowie Diskriminierung auf unterschiedlichen strukturellen Ebenen minimiert.

In den Handlungsleitfäden der Universität werden nicht nur Beschwerdewege klar definiert, sondern am Kolleg werden auch zwei Ansprechpersonen als Ombudsstelle genannt. <https://uni-tuebingen.de/de/247807>

Der Vorstand der Gesellschaft der Freunde des Leibniz Kollegs hat ebenfalls auf seiner Homepage eine Vertrauensstelle eingerichtet <https://freunde.leibniz-kolleg-tuebingen.de/alumni/vertrauensstelle>, da er für viele der Alumni und Alumnae weiterhin eine wichtige Ansprechstelle bleibt.

Wir sind sehr an einer weiteren Aufarbeitung der Geschichte des Kollegs jenseits der bisherigen Schritte interessiert und wir stellen uns der Vergangenheit. Wir müssen aber auch der Verbreitung von Gerüchten entgegenwirken und verhindern, dass Vorwürfe (ohne dass belastbare schriftliche Erklärungen vorliegen) zu Tatsachen werden und wir so ggf. selbst gegen geltendes Recht verstoßen.

Wir hoffen sehr, dass wir mit diesem informierenden Schreiben mögliche weitere betroffene Personen darin bestärken, sich vertrauensvoll an uns zu wenden, auch anonym. Wir – Ursula Konnertz, Susanne Weitbrecht, die Vertrauensstelle der Gesellschaft der Freunde des Leibniz Kollegs und Frau Spandau – stehen jederzeit für vertrauliche Gespräche zur Verfügung.

Für das Wintersemester möchten wir eine Gesprächsrunde für Interessierte zusammen mit dem Gleichstellungsbüro zu diesem Thema anbieten, um die neuen Konzepte vorzustellen und die vorhandenen Strukturen weiter zu verbessern.

Karin Amos, Prorektorin für Studierende, Studium und Lehre

Ursula Konnertz, Leiterin des Leibniz Kollegs



Susanne Weitbrecht, Gleichstellungsbüro der Universität Tübingen